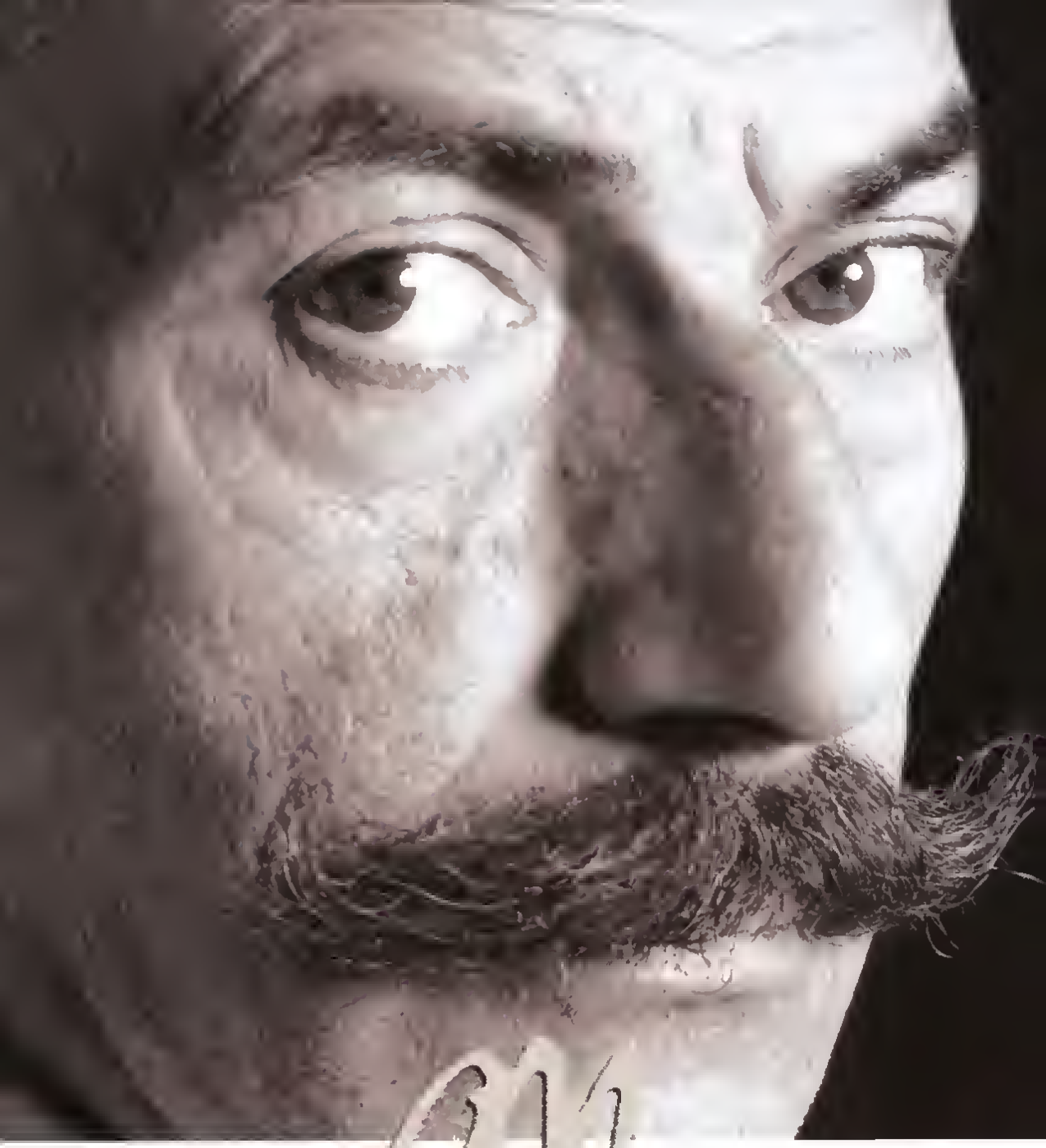
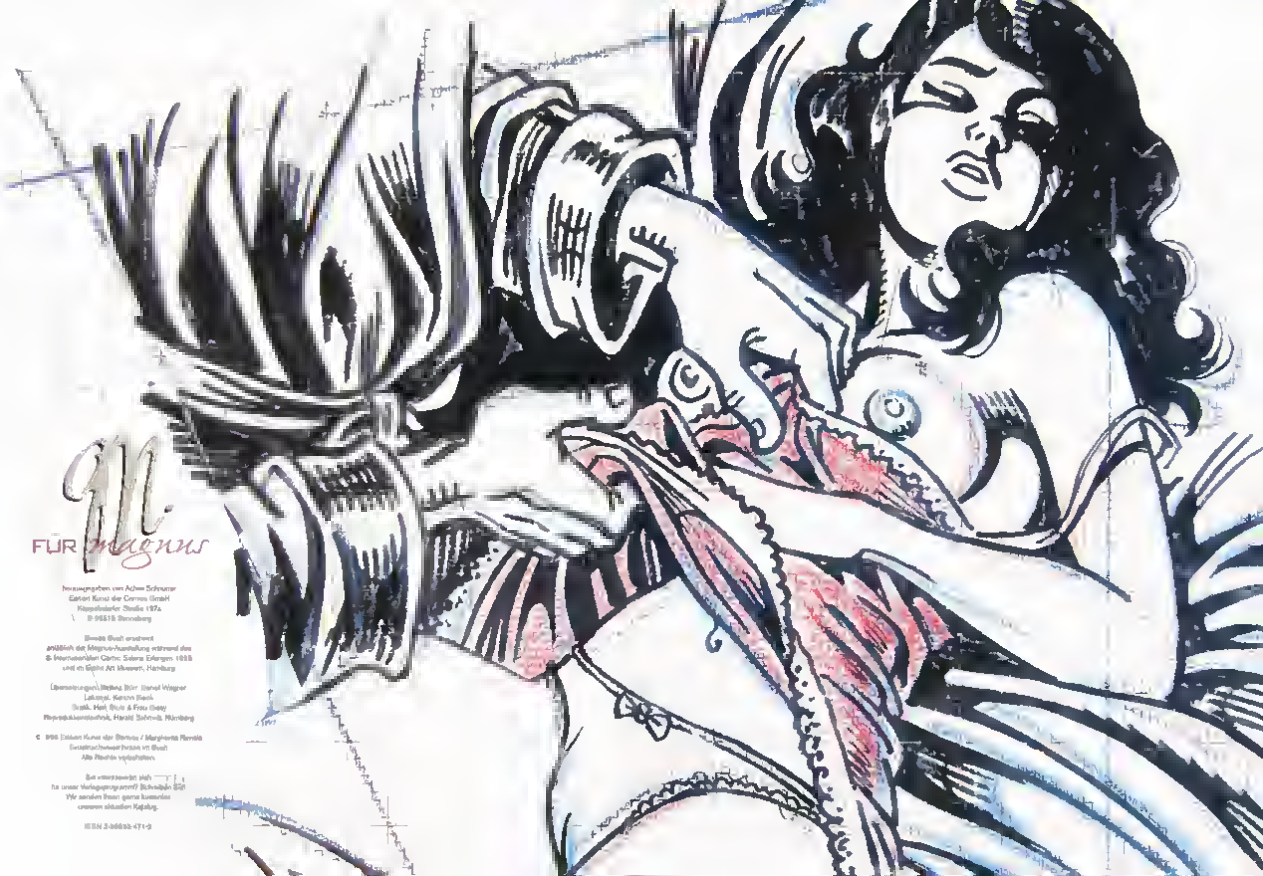
FÜR magnus



FÜR *magnus*



Herausgegeben von Achim Schnurer
Edition Kunst der Comics GmbH
Kappelleiteiter Straße 197a
D-96515 Sonneberg

Erstes Buch erscheint
anläßlich der Magnus-Ausstellung während des
9. Internationalen Comic Salons Erlangen 1995
und im Erotic Art Museum, Hamburg

Lizenzausgabe: Verlag Bär Daniel Wagner
Lektorat: Kerstin Stark
Druck, Heft Buch & Foto Gmbh
Reprodukationstechnik, Harald Schmidt, Nürnberg

© 1995 Edition Kunst der Comics / Margherita Remida
Gesellschaftswerk Frauen mit Brust
Alle Rechte vorbehalten

Sie interessieren sich
für unser Verlagsprogramm? Schreiben Sie!
Wir senden Ihnen gerne kostenlos
unseren aktuellen Katalog.

ISBN 3-96553-471-9

INHALT

ZEUS & CICCIOBELLO IM COMIC-OLYMP 6
FÜR EINE HANDVOLL LIRE: TEX 8
VOLLES RISIKO 10
WILDES SAMMELSURIUM 12
EROTISCHES FRÜHWERK 14
KRIMINAL, SATANIK & CO 16
EHRLICH & DERB 24
ITALIENS ERSTE EREKTION: LO SCONOSCIUTO 26
DER WANDERER 30
DIE FATALISTIN 35
NECRON 39
LINDA B. KENNT KEIN TABU 40
DIE 110 PILLEN 43
DIE VERZAUBERTEN FRAUEN 46
IL CONTE NOTTE 49
EXIBITION 51
EROTISCHE ZEICHNUNGEN 55
MENSCH MAGNUS 90
AUF DER TERRASSE 92
BIBLIOGRAPHIE 96

Herausgeber und Verlag sind den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Internationalen Comic-Salons Erlangen, insbesondere Karl-Manfred Fischer, zu Dank verpflichtet.

Ohne die diesen Band begleitende Ausstellung wäre das Werk von Magnus in Deutschland immer noch zu einem unverdienten Schattendasein verurteilt.

Dank gebührt auch der Großzügigkeit der Leihgeber Nessim Vaturi, Mailand, Giovanni Romanini und Alessandro Pastore, beide Bologna, die das Material der Ausstellung bereichert und ergänzt haben.

Ganz besonderen Dank schulden wir jedoch Margherita Reviole und Bettina Dürr, ohne deren unermüdliches Engagement und eine heutzutage selten gewordene Hilfsbereitschaft weder die Ausstellung noch dieses Buch zustande gekommen wären.

Und nicht ohne Grund erfolgt an dieser Stelle auch ein Gruß nach München an den Comic-Zeichner Riccardo Rinaldi, der in den Anfangsjahren des Comic-Salons eine wesentliche Rolle gespielt und den Herausgeber erstmals auf das Genie von Magnus aufmerksam gemacht hat.

FÜR magnus

ZEUS & CICCIOBELLO IM COMIC-OLYMP

Fragt man einen der ganz Großen der internationalen Comic-Kunst – Moebius etwa – nach dem bedeutendsten italienischen Comic-Zeichner kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen: Magnus selbstverständlich.

Wirklich selbstverständlich? Was ist mit Hugo Pratt, Milo Manara, Crepax, Serpieri? Keine Frage: auch diese sind bedeutende Künstler die im Comic Olymp ganz oben anzusiedeln sind, aber Magnus – nun – er ist halt der Zeus unter den Göttern. So einfach ist das.

Warum aber kennt man ihn nicht hierzulande kaum, besser gesagt, warum ist er im deutschsprachigen Raum nur Insidern, speziell anderen Comic-Künstlern, bekannt?

Die Gründe dafür dürften viel mit Vorurteilen zu tun haben mit Tabus, die zu breiten Magnus zeitlebens leichtgefallen ist mit kaum nachvollziehbaren sogenannten Gesetzmäßigkeiten des hiesigen Comic-Marktes und nicht zuletzt mit einer gelegentlich fatalen Neigung des Künstlers, die Dinge so laufen zu lassen wie sie nun mal laufen, und sich um Vermarktung, Präsentation und Verwertung seines Werks nicht wirklich zu kümmern. Diese Aufgabe hat nach seinem viel zu frühen Tod am 5. Februar 1986 Margherita Baviola seine Frau und Mutter seiner beiden Kinder Francesca und Riccardo, übernommen. Eigentlich hätte Magnus, mit bürgerlichem Namen Roberto Baviola, schon zu Lebzeiten einen geschäftstüchtigen Manager gebraucht.

Als Künstler fühlte er sich nichts anderem als der Qualität seiner Arbeit verpflichtet; einmal abgeschlossen und aus den Händen gegeben, war sie oft seiner Kontrolle entgangen.

Diese Haltung erklärt sich aus der Entwicklung der italienischen Comic Szene, in die Magnus seit den frühen 60er Jahren als Profi verwurzelt war. Schließlich umfaßt sein quantitativ sein Hauptwerk hauptsächlich Serien die er ursprünglich [illegible] schnell produzierte Comic-Paper gezeichnet hatte die nicht selten in [illegible] oder 14tägigem Rhythmus in hohen Auflagen den italienischen [illegible]markt überschwemmten und im [illegible]en Land für wenige Lira an jedem [illegible]phäßlich waren. Solche Serien be-

[illegible] ich [illegible] nicht [illegible] Markt, und [illegible] kein Zufall daß Magnus [illegible] abgeschlossenen Arbeit [illegible] *Jüngeres Alter* [illegible] *Tex*") zum Medium des hochauflage[illegible] Comic-Paperbacks zurückgefunden hat.

Zu den Gesetzmäßigkeiten des deutschen Comic-Marktes zählte über Jahrzehnte hinweg die Nichtakzeptanz von „nur" schwarzweiß gezeichnetem Material, völlig ungeachtet seiner graphischen oder erzählerischen Qualitäten.

Lediglich im Humor-Bereich (*Ralf König und der frühe Fröhsch*) und in längstens Vergangenheit durch die Manga-Welle konnte dieses Vorurteil einigermaßen erfolgreich entkräftet werden.

Die hauptsächlichen Vorurteile die einem so einfeitig in der Pulp-Tradition verhaftet Augen, dann kann es niemandem verwundern daß ein Künstler wie Magnus in Deutschland jahrzehntelang, von wenigen Ausnahmen abgesehen** keine Chance hatte, verlegt zu werden

Führt man sich die Zensurdebatte* der letzten Jahre im Comic Bereich vor

Aus diesen Gründen ist es auch heute an der Schwelle des zwanzigsteren Europas und kurz vor Anbruch eines neuen Jahrtausends immer noch ein nicht unerhebliches Risiko zu versuchen ansprechender diesen Künstler einem deutschsprachigen Publikum ans Herz zu legen. Es ist zu hoffen dass bei ihm die seltsam bekannte Haltung eus unverbesserlichen, ewiggestrigen Moralpostoln und religiösen Fundamentalisten in höchsten Tönen aufheulen und in den nächstigen Chor einstimmen wird, der wieder einmal den Untergang des Abendlandes ob derartiger Werke heraufdämmern sieht. Bekanntermaßen bedeutet solchen Leuten demokratische Werte wie Toleranz, Redefreiheit und Meinungs und Kunstfreiheit überhaupt nichts. Schon im ausgehenden Mittelalter und erst recht in den zwölf Jahrhunderten seitdem dieses Jahrhunderts was es für solchen Bildersturm in herzlich egal welche künstlerische Qualität und welche Aussagen gesamt einhalte Bedeutung sich hinter einem Werk verbergen, deshalb ist bildlich manchmal zum Kampfmittel hatte.

Nicht alle, aber ziemlich viele Arbeiten von Magnus stellen nicht nur in diesem Zusammenhang eine ungeheure Provokation dar

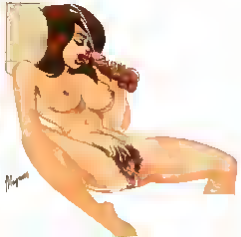
Allein deshalb wäre es gar chlfertigt und überflüssig seine Zeichnungen und Comics endlich auch hierzulande vorzustellen. Werke aus last seel zigen siebziger und erfolgreichen Jahren die heute noch die Kraft haben, Debatten und Widerstände auszulösen, einen zu provozieren, haben ihre Existenzberechtigung, gar sie hinre ebenso nachgewiesen. Tatsächlich aber gilt, man dem Arbeiten von Magnus hätten unrecht wäre, man dä—Fauxtu ung ihrer Qualität auf ihn, provokativen Tätigkeiten reduzieren. Der vorliegende Band will die vielseitigen Qualitäten seiner Werke dem

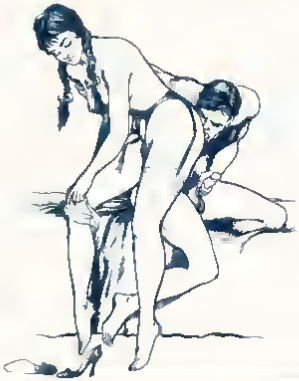
Leser deshalb nicht nur formale Bereiche wie die Durchsetzung zeichnerischer Ansprüche beräumen, sondern seine gesamte Arbeit bestimmen, angefangen von ersten Entwürfen über dramaturgisch und sprachlich angefeilte Geschichten, einen mit hervorstechenden schwarzen Humor der die teilweise hintergründigen psychologischen Aspekte hin zu einem derben Gelächter verleitet bis hin zum fertigen Produkt, das zahllose Phasen der Metamorphose und derartiger durchlaufen hat eine in reduzierter Form zu seinen Lesern findet

Aus dem Band: Die verführerische Frauen

Der Begründer des Fumetto nera wurde am 31. Mai 1939 in Bologna geboren. Als Student an der dortigen Kunstakademie begann er zwanzig Jahre später Comics zu zeichnen.

Roberto Raviolas Frühwerk aus jener Zeit besteht aus einem wild durcheinander im Sammelsurium an Genres, realistisch gezeichneten Abenteuercomics, die irgendwo beginnen und meist nach wenigen Seiten abrupt abgebrochen werden, farbigen Illustrationen, die nackte Mädchen auf den Sklavenmärkten zeigen, und zu Beginn Skizzen darunter auch manch erotisches Blatt. Er signierte einige dieser Arbeiten mit dem Pseudonym Bob la Volpe (Bob, der Fuchs), einem Namen, zu dem ihn eine Donald Duck Geschichte von Carl Barks (Barks) Goldi inspirierte. Ein Kinderbuchverleger beauftragte ihn mit Illustrationen, die verschiedene Arten von Schmetterlingen zeigen sollten. Sie wurden jedoch nie veröffentlicht, da er die Falter um ein nächtliches Leuchten ergänzen ließ, über dem ein Vollmond stand und eine Szenerie wie aus einem Hexensabbat beleuchtete. Mit mehr Erfolg versuchte er sich als Theaterdesigner und entwarf Bühnenbild und Kostüme zu einer Studententheateraufführung, die mit respektabler Resonanz sogar auf Tournee ging und in Deutschland und Italien Aufsehen erregte.





...EROTISCHES FRÜHWERK...

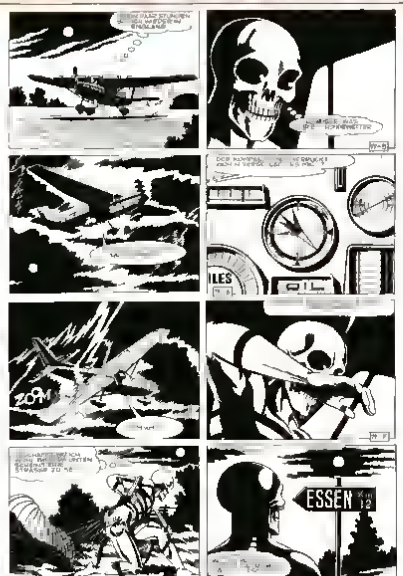
1961 erschien nach beständigen Exzessen die kunstskandalträchtige und mit einer Mappe voller Zeichnungen auf den Weg nach Mailand. *Es ist die Zeichnungen in diesem Portfolio zeigen eine Truppe schwarzer Soldaten auf dem Marsch durch amerikanische Wüsten*, erinnert sich später und will damit andeuten, daß ihm Obsession und die Darstellung von Menschlichkeit in Widersprüchen sei jeher gereist hat.

In Mailand traf er beim Verleger Andrea Corno auf einen anderen jungen Mann, der fest entschlossen war sein Leben den Comics zu widmen. Luciano Secchi später besser bekannt als Max Bunker.

Secchi / Bunker hatte die Schublade voll mit unvollendeten Comics Skripten für unglaublich viele Serien, so daß er und Corno eigentlich nur noch auf einen talentierten, willensstarken und fähigen Zeichner gewartet hatte. Der Angriff zu Beginn der 60er Jahre war geprägt durch Nervosität und Aufbruchsstimmung, jeder fühlte die Notwendigkeit, sofort mit etwas Neuem beginnen zu müssen. Denn jeder spürte daß sich unwälzende Veränderungen anbahnten nicht nur in Mailand, sondern in ganz Italien. Im Verlag Corno, sollte dieses Lebens gefühl wiedergeben.

Bunker zog ein Manuskript aus der Schublade mit einer bösen schwarzen Geschichte einen Held ein organlosendes Kostüm tragen sollte auf der die Knochen eines Skelettes gemalt waren

Über die Kopf auf eine Maske in Form eines Totenschädels. Als Format wählte man das damals ungewöhnliche Taschenbuchformat und suchte ein eingängiges plakative und vielversprechendes Name für die neue Serie. Man hatte gefunden Kriminal. Der Held war ein skrupelloser umsichtiger Kriminalist der Abenteuer in einer



brisanten Mischung aus Sex Gewalt und Humor zu bestrumpfen. Der Titel des ersten Bandes der am 4 August 1964 erschien hieß folgerichtig *Il Re del Delitto*. Der König des Verbrechens aus. Nur ein Monat später kam das zweite Heftchen heraus mit dem Titel Das Gesetz des Bösen an die Kiosk. Ebenfalls im Dezember wurde kriminal bereits auf einen Halbjahres Erscheinungsrhythmus umgestellt. Die Geschichte dieser ersten Dezemberausgabe spielt in einem Mädchenpensionat. Sie bot zahlreiche Lesegenüsse, die Protagonistinnen in nahezu durchschlagen Unterwäsche zu zeigen und provozierte einen Skandal. Zuvor waren die meisten Seiten tanzende Frauen das höchste der Gefühle gewesen, was man in Comics zeigen konnte. Magnus erinnerte sich später an die Reise die ihn an exotischeren Destinationen bewegten: *In meiner Jugend habe ich begeisterte Pecos Bill gelesen und war von den Zeichnungen fasziniert. Die Geschichten aber erzählten mir schon damals Dinge die realistisch sich in waren erwachsene Figuren. Nie sieht jemand der Held trägt. Die Bösen tauchen immer jeweils vier Bösewichte bestimmen. Die begegnen ihr in unterschiedlichen Lokalitäten ohne je von ihr angezogen oder gar erregt zu sein. In meinem Phantasie malte ich ich damals aus, wie es wäre wenn Pecos Bill tatsächlich jemanden umbringen würde um die Stadt Sie Stadtfoer zu bauen, während sich Calamity Jane die Hosen runterziehen und ihre Schenkel zeigen würde.*

Natürlich blieben Kriminal & Satanik – zumindest in ihren frankophonen Veröffentlichungen – nicht von Zensureingriffen verschont.

„Die Franzosen zum Beispiel hatten schon das Hüftgelenk von Gewehrschützen für gewöhnlich verschreckend und entsprechend jede Lustmolkerei, die die Schlüsselillustration wegzüglich weg

Zwei Zeitungsseiten von Gianni, 60 und 61.

Mit Kriminal und Satanik verhalfen Magnus und Bunker einer neuen Comic-Gattung zum Durchbruch, dem Fumetto nero. Hier sind Welt und Menschen schlecht, verkommen, korrupt und mörderisch.

Das finstere Schicksal der Helden [illegible] in seiner Ausweglosigkeit an griechische Tragödien und verwebt mit der pessimistischen Ästhetik Baudelaires zu einer Zeit, Zynisch aber glaubhaft zeichnete Magnus die ersten italienischen Comics für Erwachsene. Comics die [illegible] Blutdurstigen [illegible] als verletzen empfindenden Wesen aufzuzeigen, die die menschliche Existenz auf entfremdete Arbeit und [illegible] Konsum und Familienstruktur einzuengen wollen. Dieses Aufblühen dauerte ein ganzes Jahrzehnt und endete für Kriminal nach 419 und für Satanik nach 231 Heften im Jahr 1974.

Diese Serien spalteten Italien in zwei Teile: enthusiastische Fans auf der einen und entsetzte Kritiker auf der anderen Seite. In den [illegible] konservativen Presseorganen [illegible] Kriminal und Satanik immer wieder willkommene Anlässe zur Verrissen und 24 Beschlagnahmungen. Besonders von Kirchenkreisen, Jugendschützern und auch der Justiz wurden die billigen Taschenbücher gern angegriffen, auch wenn sich später im Verlauf vielfach herausstellte, daß die Bösewichte mit ihren Sensen wie Infernal, Funeral oder Satanik verwechselt werden waren, denn mit dem wachsenden Erfolg von Kriminal und Satanik zahllose weitere, Schund ähnlicher Sicher mit [illegible] schlechterer Machart [illegible] sich gezeigt. Sogenannte Gattungsbeschreibungen als Pornographie in Satanik *ein Mann, der sich gerne mit verführerischen, lasterhaften und perversen Frauen umgibt* " Mit der Konsequenz, daß zwei Ausgaben *(Nr 1 und Nr 45 mit einer von Lovecraft inspirierten Geschichte)* von den Kiosken verbannt wurden. Weiter Serien entstanden für die Magnus zeichnete, [illegible] Dumas Colbis, Secret Agent SS 018 und Cesebel.

Ohne es selbst zu bemerken, hatte Roberto Raviola das entwickelt, was der typische Magnus-Stil der Erstsechziger werden sollte

Bedingt durch ungeheuren Produktionsdruck [illegible] er um Zeit zu sparen nach allen Arten der graphischen Vereinfachung [illegible] Details und Wesentliches [illegible] sollte sein, beschränkte diese [illegible] verzichtete auf überflüssige Hintergründe oder stilbarte sie bis zur Abstraktion. Er entwickelte ein außerordentliches Gefühl im Umgang mit Flächen, seine Linien wurden immer klarer, die Schraffuren immer präziser. Die [illegible] Kontrast [illegible] hatten und [illegible] Flächen wurde immer [illegible]

[illegible] ein ungewöhnlicher Stil der sich in [illegible] Zeit entwickelte, [illegible] er später [illegible] wie er war. Besonders, wenn man berücksichtigt, unter welchen Bedingungen er sich herausbildete, die fieberhafte Produktionsbedingungen, unter denen er arbeiten mußten.

In jener Zeit erscheint Kriminal wöchentlich und Satanik alle vierzehn Tage. Magnus [illegible] Assistent [illegible] seiner Blätter [illegible] er arbeitet in aber von erhitzt Seite an Seite mit Max Bunker der unermüdlich schrieb, so daß ein ständiges [illegible] zwischen ihnen stattfand. [illegible] Magnus mit den Inkern der Bunker mit dem Skript für die [illegible] folgende Seiten. S. 23 unten rechts)

[illegible] Magnus, Photographie, p. 2, S. 59

[illegible] Magnus, Bunker, [illegible] Satanik und Lo Spionaggio Rosso [illegible] Magnus. [illegible] Satanik [illegible] Magnus [illegible] Magnus [illegible]

1969 war der Startschuß für eine neue Serie die wieder einmal alle bisherigen Erwartungen beiseite fegen sollte: Alan Ford.

Gab es vorher bereits vereinzelt mitunter wieder Ele mente von Burdis, Sapin und schwarzem Humor, die sich in den Abenteuern von Kentaro, Satanik oder Geschichten widerspiegelten, so sah Alan Ford diese Elemente konsequent. Der Titelheld ist Teil eines Bösel sindustrien und abgelassenen Agentenstruppe mit dem klingenden Namen TNT von höchst geheimem Beruf bankrotter Werbegrafiker und auch die anderen Mitglieder der Truppe sind saun und sonders Verlierer. Diese abtrunnenen Außenseiter und ausgeflippten Lesertypen symbolisieren die gesamte Zahl gesellschaftlicher Parias, die die moderne und erst recht die postmoderne Zeit ohne Unterhaltungsverbrauch um sie dann auf sich gestellt ihrem Schicksal zu überlassen. Alan Magnus zeichnet sie mit viel Sympathie und bereichert seinen Stil um eine Palette höchst effektiver humoristischer Einstellungen und Schnitte verfeuilleten nicht eng aus Kino angelehnt. A schnuckvolle, So wurde nie konsequent den Schauspieler Peter O'Toole als Vorlag. Für den Titelheldeln zu lassen

Magnus und Eureka – zwei Legend[illegible]

Zu gleichen Zeit entstanden auch die ersten Comic Magazine. Bei Editoriale Cenisio gab es Eureka und natürlich forderten die Leser alle Mitarbeiter von Magnus.

Abgeschlossene Episoden sind für ein Magazin, in dem man nicht regelmäßig veröffentlichen kann eine hervorragende Sache.

So entstanden teilweise schon vor der Alan Ford ähnlichen Mittelaltergeschichte, die dann unter dem Titel „MaxMagnus" in Eureka gedruckt wurden. Doch was auch immer er zählt wurde zum Humor wiederkehrenden Personal zählten ein Inspektor königlich und sein noch verschlagenerer Minister zu deren wichtigsten Eigenschaften Charakterlosigkeit, Lebtiger und heuchlerische Selbstsucht gehörten.

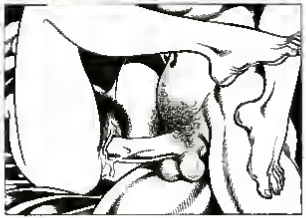
1973 gab es im Leben von Magnus eine unbeliebsame Episode, als der Kunstler wegen Haschischbesitzes zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Vorher hatte seine Arbeit einen weiteren positiven Aspekt hinzugewonnen. Eureka bot ihm als Magnus die Möglichkeit, freier zu experimentieren. Er experimentierte Stilmittel, die einzelnen Geschichten in Kleinstfilmchen [illegible] allen begann er eigenes Morles zu schreiben. Die Erfahrung selbst zu texten und die Tatsache, daß eine zehnjährige Zusammenarbeit in Leidenschaft und Wiederholungen zu enden drohte, Magnus dann [illegible] Arbeits- und Lebensstil zu ändern. Das war möglich, indem Brücken verbunden. Magnus beendete die Zusammenarbeit mit Bunker und mit seinem Verleger Andrea Corna.

Bilder dieser Seite: © Editoriale Cenisio

Auf einmal [illegible] auch ins Bild.

GEIS Edition [illegible] hatte sich als Hardcore-Spezialist auf dem italienischen Markt etabliert. Aber vor dem Auftritt von Magnus wurden hinreichend pornografische Szenen nur aus einem Blickwinkel gezeigt. Der Leser bekam immer nur den von hochgereckten weiblichen Schenkeln eingerahmten Hintern eines Mannes zu sehen. So wurde vermieden, [illegible] die Darstellung zu eindeutig und explizit wurde.

Es blieb Magnus überlassen, auch in die Pornografie jene für ihn typische Ehrlichkeit, Derbheit und Unverblümtheit einzuführen



Angereichert in Le Scenesciate ist die erste Erektion in einem italienischen Comic zu sehen, der offen und ohne Beschränkung landesweit an den Kiosken vertrieben wurde.

Le Scenesciate gehört zu den Highlights in Magnus Schaffen. Es ist eine schwarze Thriller-Serie, die er wohl ihre Schöpfer nicht [illegible] wußten. Inhaltliche Ähnlichkeiten mit dem glei[illegible] entstehenden japanischen Kultmanga Golgo 13 aufweist. Le Scenesciate mit dem pikanten Namen Unknow (sich) war Magnus Einstieg in den Erotic Comic. Für seinen neuen Verleger Barbieri zeichnete er brillante Porno- und Horror-Comics, von denen Vendetta Macumba zu den Meisterleistungen gehörte und bekam dafür Im Gegenzug von ihm freie Hand seine eigene Serie. Le Scenesciate [illegible] entwickelt.

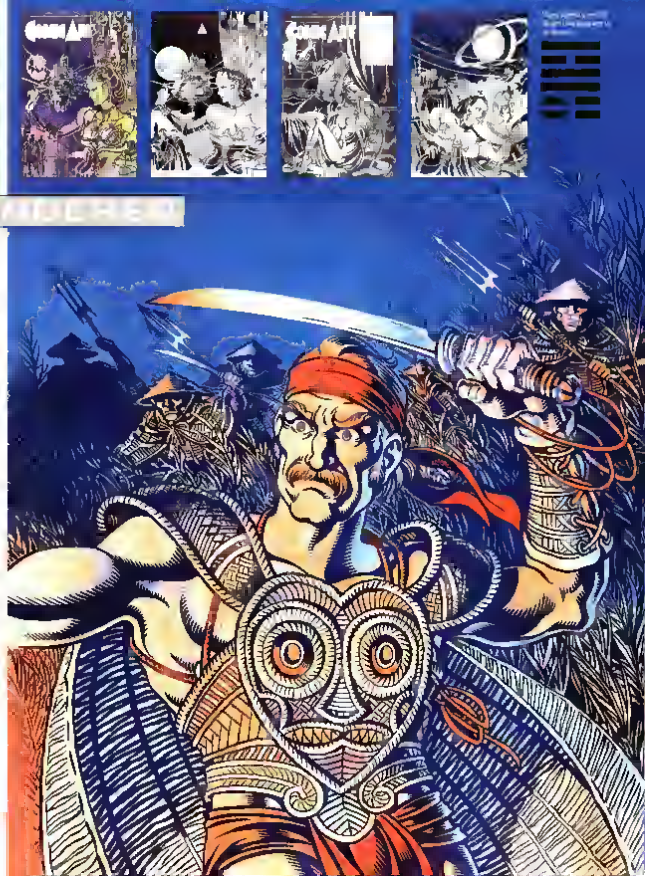
Ein moderner Söldner verhelfen ohne Hoffnung und Heimat abgekühlt oder wie man heute sagen würde, supercool, das war der namenlose „Held" den Magnus und ein den Globus schickte wo immer Kriege, Revolutionen und terroristische Aktionen stattfanden. Während sich Le Scenesciate, der Spezialist mit den fast immer gewaltsamen Veränderungen in der Welt auseinandersetzen mußte, erlag [illegible] auch auch im Privatleben vom Zauberin Raffaela einschmeichelnde Dinge. 1978 und 1979 brachte seine Lebensgefährtin Margherita Fanuzzi seine beiden Kinder Riccardo und Francesca auf Welt. Die erste Ehe mit Claudia Dell'Olm war schon Jahre zuvor gescheitert. Die Tatsache daß er Margherita 1980 heiratete, war bestimmt [illegible] Notwendigkeit zu verdanken, daß die Kinder so in die Phase der Elternfindung eingetragen werden konnten.

magazin | 26

L'Opinion
L'Opinion
FERMANE !

In dieser Zeit fanden auch seine ersten Berührungen mit fernöstlicher Philosophie, speziell chinesischer und japanischer Mythologie, statt.

Longanti ist die erste Serie des Magnus unter dem Einfluß chinesischer Erzählungen gestaltete. Die Vorlage bildeten Geschichten aus dem „Buch der Tinker" das auf vielfach modifiziertes und verändertes Material aus dem 14. Jahrhundert zurückgeht und ursprünglich von Märchenerzählern auf Jahrmärkten weitergegeben wurde. Hinzugefügt dieser Geschichten ist ein brutaler Realismus, der sich durch eine kaum verdeckte Kritik an korrupten Machthabern und gnadenlosen Bürokraten auszeichnete. Dadurch gaben die Brüder Magnus die Gelegenheit viele verschiedene Elemente miteinander zu verknüpfen (Science Fiction mit chinesischer Literatur, Elemente an fernöstlicher Philosophie auf der Basis von Zen und I Ging mit den sehr westlichen Bedürfnissen seiner Protagonisten) und – nicht zuletzt – immer wieder eine Hommage an sein großes Vorbild, Alex Raymonds Flash Gordon, einfließen zu lassen. Schon in Lo Shi unterschrieb signierte Magnus seine Seiten gelegentlich mit dem I Ching, Hexagramm 56 (der Wanderer).

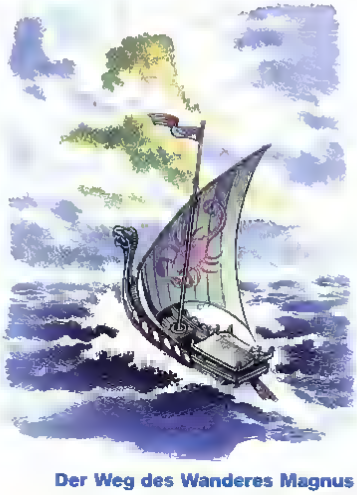


GLI AERORAZZI DI MING SI PORTANO VELOCEMENTE SUL POSTO

AH! ECCOLI PROPRIO SOTTO DI NOI! DATE L'ORDINE DI ATTACCARE!

SI, SIGNORE

p. de 1 UFFICIALI D'ARMATA ALERT (da KRYPTOND)



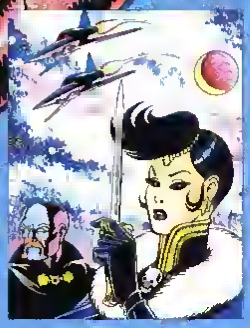
Der Weg des Wanderes Magnus war indes nicht geradlinig, sondern führte gelegentlich auch wieder zuruck in die Vergangenheit.

Die Compagnia della Forca ist das perfekte Fantasy-Abenteuer, angesiedelt in einer mittelalterlichen Parallelwelt und gezeichnet in einem unnachahmlichen Stil zwischen Disney-orientiertem Funny und detailverliebtem Realismus

Mit La Compagnia versuchte Magnus an alte Erfolge anzuschließen, als er fur Bunker Alan Ford zeichnete. Obwohl diese Serie sich bewußt an ein jungeres Publikum richtete, verzichtete Magnus darauf, sein jüngst entwickeltes Niveau zuruckzuschrauben.

DIE FATALISTIN

Auch international wurde man jetzt auf den italienischen Künstler aufmerksam. In Frankreich entstand mit Metal Hurlant das Magazin, das die Comic-Welt gründlich revolutionieren sollte.



Das US-amerikanische Heavy Metal, neben dem deutschen Schwermetall, der einzige Ableger, der bis heute überlebt hat, begann zusammen mit Metal Hurlant Arbeiten von Magnus zu publizieren. Er schuf mit der Serie Milady 3000 erneut ein Werk, das Science Fiction mit chinesischen Elementen anreicherte.

EINES TAGES WERDEN WIR *REBELLIEREN!*

UND DIE OFFIZIERE LASSEN WIR ÜBER DIE PLANKE LAUFEN!

UND DANN DIE DUELLE! ... DIE SCHLÄCHTEN! ... DIE BEUTEZÜGE! ...

HAHA

HA

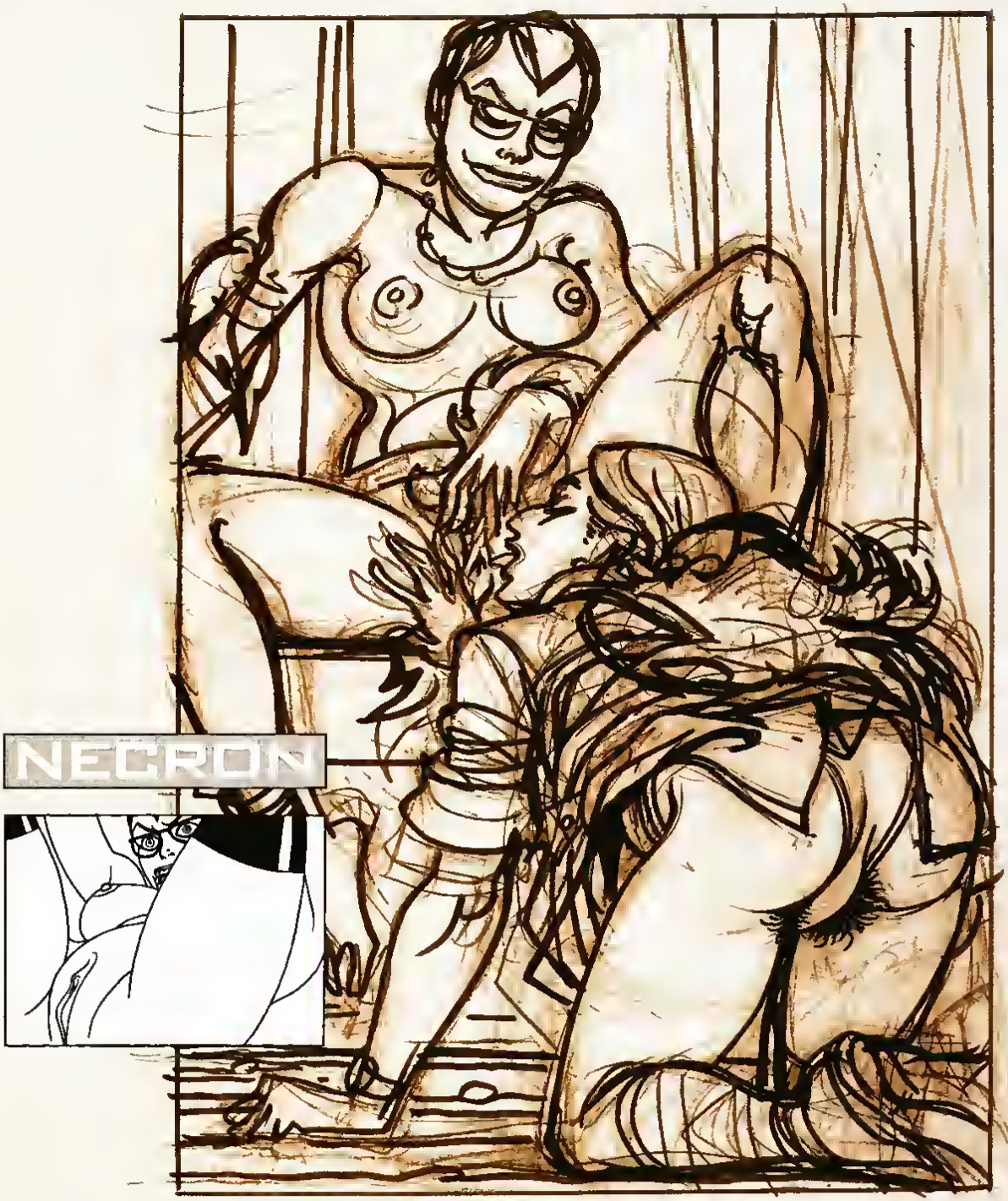
ES IST DAS *KATNISS*

"EUPHORISIERENDES HALLUZINOGEN

Die Fusion in Milady bezog eher euch noch erzählerische Momente mit ein, die von den Mechtkämpfen der italienischen Aristokretie des 16. Jehrhunderts inspiriert wurden.

Die ersten großen Comic-Festivals entstanden, zuerst in Lucca, Italien, dann bald übertrumpft von Angoulême im Süden Frankreichs. Humanoïdes Associés, der Verlag von Metal Hurlant, lud den Zeichner 1983 nach Angoulême ein, wo er als bester auslandischer Comic-Künstler für Milady ausgezeichnet werden sollte. Margherita Raviola erinnert sich:

„Er blieb den ganzen Tag im Hotel. Die Vorstellung, vor so vielen Menschen aufzutreten und einen Preis zu bekommen, versetzte ihn voi Panik in eine Art Erstarrung. Er sagte, 'Geh Du doch hin!', aber die Leute wollten doch ihn feiern, nicht mich. Es war schrecklich, ich konnte ihn nicht dazu bewegen, zur Preisverleihung zu gehen ...“
(Margherita Raviola zum Herausgeber)



War Miledy eine abgehobene, drogenabhängige Metaphysikerin, die in striktem Fatalismus einem Geheimdienst ihrer Adelsdynastie diente, so bringt die nächste Heldin Magnus wieder auf den Boden zurück.

Die hemmungslos nekrophile und machtgeile Wissenschaftlerin Frieda Boher, die im histologischen Institut in West-Berlin arbeitet, bastelt heimlich des Nachts aus Leichenteilen und elektronischem Schrott ein Monster zusammen. Necron ist geboren.

Nicht umsonst siedelte Magnus den Beginn der Serie in Deutschland an...

Nach langer Zeit greift er wieder auf ein fremdes Szenario zurück. Doch die Vorgaben der Texterin Ilaria Volpe *(das ist Ilaria Martini)* erschienen ihm zu hart.

„Aber wenn ich es mit ein paar typischen Magnus-Elementen anreichern würde, sollte es mir gelingen, aus Barbieris Necron meinen Necron zu machen."

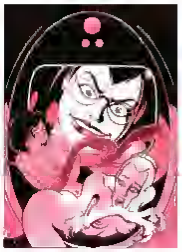
Unter typischen Magnus-Elementen verstand er vor allem eine kräftige Prise Humor aus Humoro. Der pornographische Anteil sollte erhalten, auch die konsequente und grausame Ausleuchtung aller Tabus. Hatte man erst mal geschluckt, welch harter Tobak einem da vorgesetzt wurde, traten die Sex-Elemente rasch zugunsten des Humors in den Hintergrund.

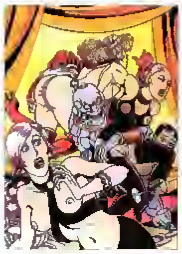
Durch ihren unübertreffbaren Witz wuchs die Serie, mittlerweile über die übrige Produktion von Barbieri hinausgehend, Humoro [illegible] des Menschen [illegible] eigenen Penis aus, weil sie anders keine Befriedigung bekommen kann. Doch Necron ist mehr als eine simple Sex- und Mordmaschine. Er ist ein bisher einzigartiger Charakter. Er pendelt zwischen der unerzwingbaren Natur eines unschuldigen Kindes, das mehr aus Versehen (fast) alles zerstört, was ihm begegnet, und der kaltblütigen Skrupellosigkeit eines Killers, der keinen Unterschied mehr zwischen Leben und Tod macht, da er selbst tot ist.

Unter allen Meisterwerken, die Magnus geschaffen hat, nimmt Necron eine Sonderstellung ein.

Zum einen ist die Serie, die graphisch künstlerisch radikalste und anspruchsvollste Arbeit von Magnus, weil er – nun ökonomisch arbeiten zu können – gezwungen war seine Zeichnungen auf das absolut notwendige Minimum zu reduzieren. Andererseits trieb Magnus hier Zynismus, schwarzen Humor und die verhängnisvolle Mischung von Tabuverletzungen Sex und Gewalt auf die Spitze. Kein Comic reicht bis heute an die kompromißlose Radikalität von Necron heran. Gleichzeitig ist sie der bedeutendste, Höhepunkt einer italienischen Variante der ligne claire.

Inhaltlich läßt sich Necron am ehesten mit Paolo Pasolinis Salò oder Die 120 Tage von Sodom vergleichen, einem filmischen Meisterwerk, das die heftig mit Vorlage de Sades mit Elementen des unerträglichen katholischen Faschismus verknüpfte. Auch in Necron sind die Anspielungen an den Faschismus unübersehbar. Aber dieser triebgesteuerte Friedrich Hulten scheitert mit ihrem Willen zur Macht regelmäßig an ihrer pervertierten Libido, die sich als eigentliche individual anarchistische Motivation der Serie behauptet und so den Faschismus immer wieder im Keim erstickt. Das provozierte unbeantwortete Vorstellungen von Domina und Sklave spielenden Nazis in SM Camps.



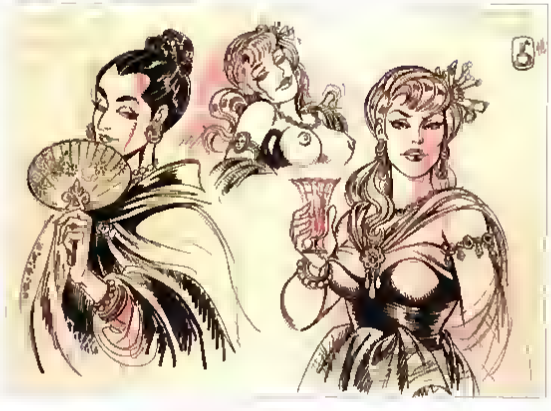


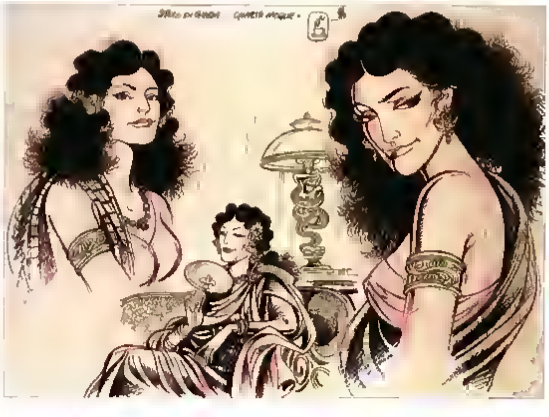
Zweifellos würden solche Spielchen richtige Nazis nicht davon abhalten, trotzdem echte Nazis zu sein, aber der Faschismus, der sich im so schrecklich normalen *(klein-)* bürgerlichen Charakter festgefressen hat, könnte so kompensiert werden.

DIE 110 PILLEN

COS'E' QUESTO LIBRONE?. VOLETE FARMI IMPAZZIRE DI COLLERA? NON VI PERDONO IL RITARDO!.. NON VI PERDONO LO STESSO!
OH, SI! INVECE! NON SCENDEREMO A CENA C'E' TUTTA LA NOTTE. DAVANTI A NOI E TU MI LEGGERAI QUALCOSA .. SCEGLI TU!
OH! ..MA CHE LIBRO..
OH! CHE VOLGARITA'! ..SENTITE QUESTA!
.. CENTO OTTO!
...'LA CHIOCCIOLA'...
...'IL CAVATAPPI'...
...'L'AMAZZONE "O" SELLA DEL MORO'...
..."LA GRONDAIA"...
ANCORA DURO? ...SIETE COME LO STALLONE NELLE SCUDERIE!
SGUALDRINELLA...MI AMI?
AH SI!!...SONO ESAUSTA! ...QUAL'E' IL SEGRETO DI TUTTA QUESTA POTENZA?
PICCOLA VIZIOSA! D'ORA INNANZI IL TUO SIGNORE NON TI TRASCURERA' PIU'!

Coverentwurf für das Comic-Magazin Totem in dem die 110 Pillen veröffentlicht wurden





Die Faszination, die Magnus immer wieder bewegte, sich mit asiatischer Mythologie zu beschäftigen, hatte nur zum Teil etwas mit der Spiritualität fernöstlichen Denkens zu tun. Er war vor allem fasziniert von den sozialen Konflikten, den Intrigen, den Machtkämpfen und phantastischen Begebenheiten in den Erzählungen aus dem Buch der Trinker. Sie inspirierten ihn immer wieder aufs neue.

Hsi-Men Ching, ein reicher Händler und Landbesitzer, gerät in den Besitz von 110 Pillen eines extrem wirksamen Aphrodisiakums. Die erotische Novelle aus dem China des 16. Jahrhunderts wurde von Magnus in einen opulenten Comic umgesetzt, der sich in Italien wie international zu einem seiner erfolgreichsten Bestseller entwickeln sollte. Kein Werk von Magnus wurde in mehr Sprachen übersetzt*.

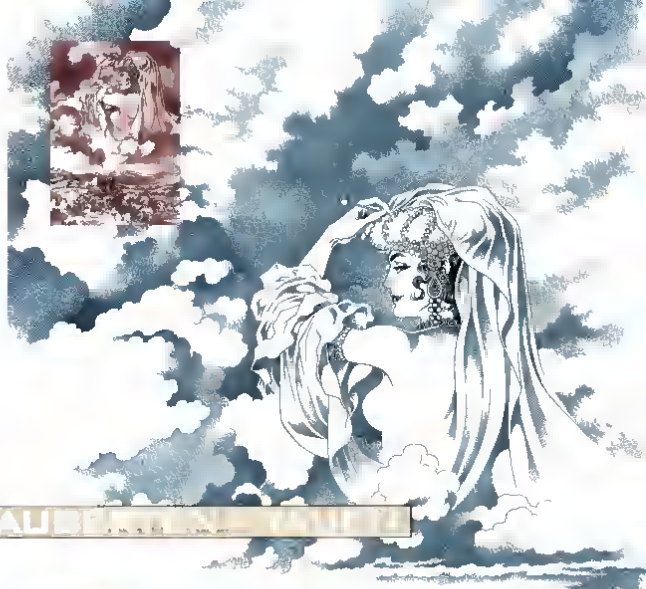
Die Balance zwischen Spiritualität und Materialismus, regte Magnus an, sich mit dem Stoff der 110 Pillen und den Geschichten der Verzauberten Frauen zu beschäftigen.

* Einzelbände, Serien und Magazinveröffentlichungen von Magnus in fremde Sprachen lassen sich nicht vollständig nachweisen, da eine Reihe von Unterlagen wie Belegexemplare und Verträge verlorengegangen sind. Sicher sind: Dänemark, Schweden, Norwegen, Niederlande, Belgien, Frankreich, Deutschland, Spanien, USA, Brasilien und Japan.

Hertz Magnus
in Neuron seiner Stil
noch in die totale Reduktion getrieben,
so steigerte er sich
noch den 116 Pillen in den
Verzauberten Frauen zu einem
detailverwaschenen Überflug.

Er war ein Künstler der Extreme. Sein Anspruch trieb ihn oft bis zur Verzweiflung. Jedes Einzelbild dieser Kurzgeschichte komponierte, konstruierte und variierte er mit einer enormen Besessenheit, die viele andere Comic Zeichner noch nicht einmal für ein ganzes Album aufbringen.

Überlegungen für die deutsche Ausgabe der Taschenbuch Serie (Gestaltung: Tobias Dieckmann)



DA DREHTE SICH DAS MÄDCHEN NOCHMAL ZU YUN-CHIA UM UND STRECKTE DIE ZUNGE HERAUS

... MIT UNHEILVOLLER GRIMASSE!

ES WAR SCHON DUNKEL, ALS DIE DREI AUF DIE JAGDHUTER UND TREIBER STIESSEN: DANN ZOGEN ALLE ZUSAMMEN ZUM SCHLOSS VON NING-KJO ZURÜCK.

WÄHREND DER FÜRST UND SEIN COUSIN ZU ABEND ASSEN, KÜMMERTEN SICH DIE MÄGDE UND BEDIENSTETEN UM DAS VERWILDERTE MÄDCHEN ...

... SIE HIESS MIAO-TZU. FRISCH GEWASCHEN UND EINGEKLEIDET WAR SIE WIRKLICH SEHR ATTRAKTIV!

ICH HAB'S DIR JA GESAGT, LIEBER COUSIN – ICH HABE KEINE SCHLECHTE BEUTE GEMACHT!

VON DIESEM MOMENT AN WÄREN DER FÜRST UND DIE GEHEIMNISVOLLE SCHÖNE SCHIER UNZERTRENNLICH.

JE TOLLER DIE UNERSÄTTLICHE MIAO-TZU ES TRIEB, DESTO STÄRKER WAR SEIN BEGEHREN NACH IHR!

IMMER WIEDER ÜBERRASCHTE DER BANNERTRÄGER SIE, WIE SIE DEM WEIN DES FÜRSTEN EIN MITTEL BEIMISCHTE

UM IHN IMMER MEHR ZU VERHEXEN!

Das Bild unten links war nicht nur in Schwermetall #177/178 zensiert sondern auch schon in dem italienischen Magazin Comic Art #73

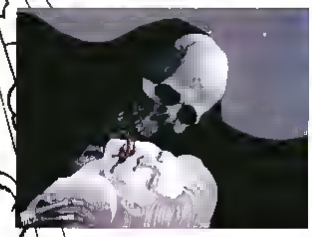
Die letzten sechs Jahre seines Lebens widmete Magnus einer italienischen Kultfigur: Tex, ein Westernheld, der 1948, vor fünfzig Jahren, von Giovenni Luigi Bonnelli erfunden wurde.

Der Zeichner Galep *(Aurelio Galleppini)* machte Tex zu Italiens Kult-Comic Nummer eins. Seit Generationen wird diese Geschichte in Italien gelesen und erfreut sich auch heute einer ungebrochenen Beliebtheit. Gestützt durch die Treue seiner zahllosen Leser ist Tex für den italienischen Comic eine Art Institution wie anderswo höchstens noch Asterix und Micky Maus. 224 Comic-Seiten umfassen die regelmäßig publizierten „Albo Speciale". Als Magnus dem Verleger Sergio Bonelli vorschlug, eines dieser Abenteuer zu gestalten, war dies erneut nicht nur ein

Wechsel, sondern regelrecht eine dramatische Wendung, die seine Arbeit nehmen sollte. Aus einem raschen Ablieferungstermin wurde nichts, denn „in Tex ist nichts dem Zufall überlassen oder improvisiert", wie Magnus anmerkte. Jedes Detail wurde ausgiebig recherchiert, zahllose Studien zu Landschaft, Tieren, Menschen und Architektur angefertigt, historische Referenzen genauestens analysiert.
(Vergl. Seite 8 f)

1992 zog Magnus von Bologna nach Castel del Rio, ein kleines Apenninendorf, wo er seitdem in einem Hotelzimmer lebte und arbeitete.

„Hier war es einfacher als in der Stadt, mich mit Landschaft, Bergen, Bäumen, Flüssen, Wald und Steinen zu beschäftigen. Die Vertiefung in solche Details ermöglichte mir, mich vollständig in die Geschichte zu versetzen, die vor mehr als hundert Jahren in den alten Wäldern des amerikanischen Westen spielte."



Doch obwohl sich Magnus mit seiner letzten großen Arbeit ganz in den Dienst einer unveränderbaren und vor allem vollkommen integren Heldenfigur stellte, fehlte es in 'seinem' Tex nicht an der üblichen Galerie der für ihn typischen sinistren Charaktere.

Kurz vor seinem Tod ließ er überraschend seinen Helden, Lo Sconosciuto, wiederauferstehen. Im letzten, vor vielen Jahren veröffentlichten Abenteuer des Spezialisten ging es um die Ermordung Che Guevaras *(siehe S. 28)* und auch Unknow schien im letzten Bild des Albums zu sterben. Doch schon früher hatte Magnus Lo Sconosciuto einmal von den Toten wiederauferstehen lassen. Daneben beschäftigte ihn ein Fragment gebliebenes Projekt mit dem Titel Il Conte Notte, eine Art Mystery-Thriller, der in Venedig spielen sollte.

Il Conte Notte sollte eine Fortsetzung von Werner Herzogs Nosferatu werden, für die Magnus Anfang der 80er Jahre den Auftrag erhielt, das Drehbuch zu schreiben.

Auch hier sollte Klaus Kinski die Hauptrolle spielen, was entweder zur perfekten Symbiose oder in die totale Katastrophe geführt hätte. Doch der Produzent ging noch vor Drehbeginn pleite.

Magnus vollendete nur vier Seiten davon, die ahnen lassen, welch überwältigendes Werk sich hier hätte entwickeln können. Vor diesen wenigen Seiten entstanden allerdings Hunderte von Skizzen, Entwürfen und ein komplett durchgetextetes Szenario, das seinerseits auf zahllosen Vorarbeiten basierte. Unter anderem hatte Magnus ein ganzes Lexikon voller sprachlicher Besonderheiten des Dialekts der venezianischen Region angelegt.

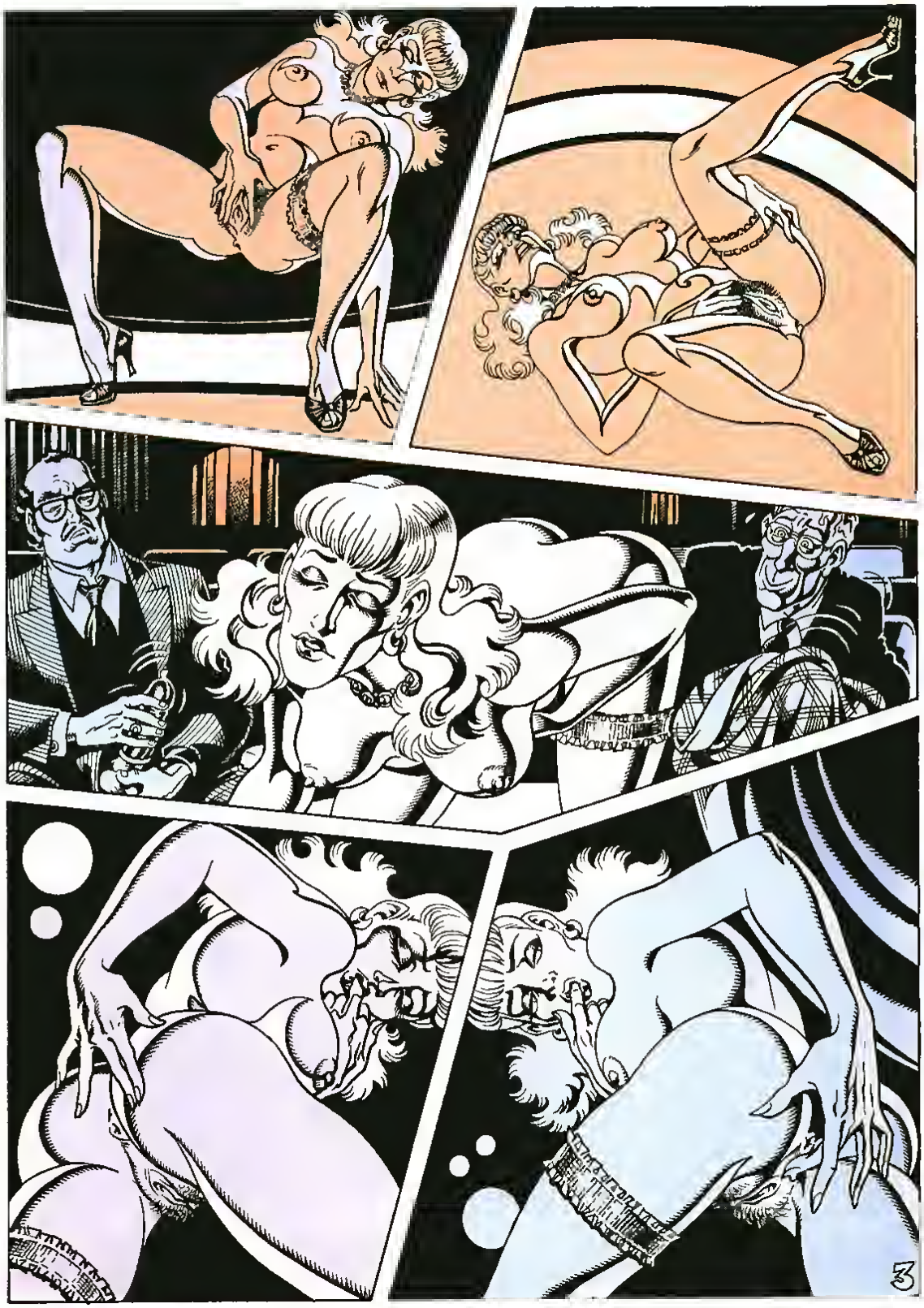
Seine letzte Zeichnung jedoch, die er am Abend des 4. Februar 1996 anfertigte, war das Schlußbild des neuen, nur sechs Seiten umfassenden Kurzabenteuers von Lo Sconosciuto. Es zeigt den gebrochenen Helden, wie er im Schneegestöber verschwindet und dabei etwas tut, was er vorher noch nie getan hat. Er lacht. Lauthals. Auch der Grund seines Gelachters ist neu und ungewöhnlich für ihn ...

... denn er lacht voller Lebenslust und Glück ... Am nächsten Tag war Magnus tot ...

HARD & HARD
LIVE NUDE SHOW
peep show
EXIBITION
LIVE ACTS
XXX MOVIES
CLUB
le Jolie gay
HOTEL
HOTEL
SEXY
TROP

ERECTION
BIG & BLACK
VESTIAIRE
1

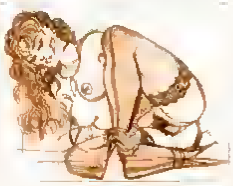
2

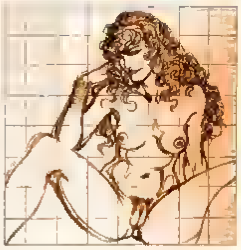

3

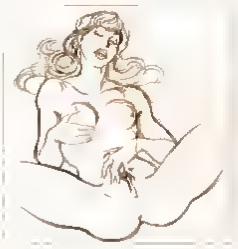
ACHTUNG
HYGIENE POLIZEI
BLEIBEN SIE AUF IHREN PLÄTZEN
UND HALTEN SIE IHRE
GESUNDHEITSPÄSSE BEREIT!
BZZZZ
BZZZZ
BZZZ
4

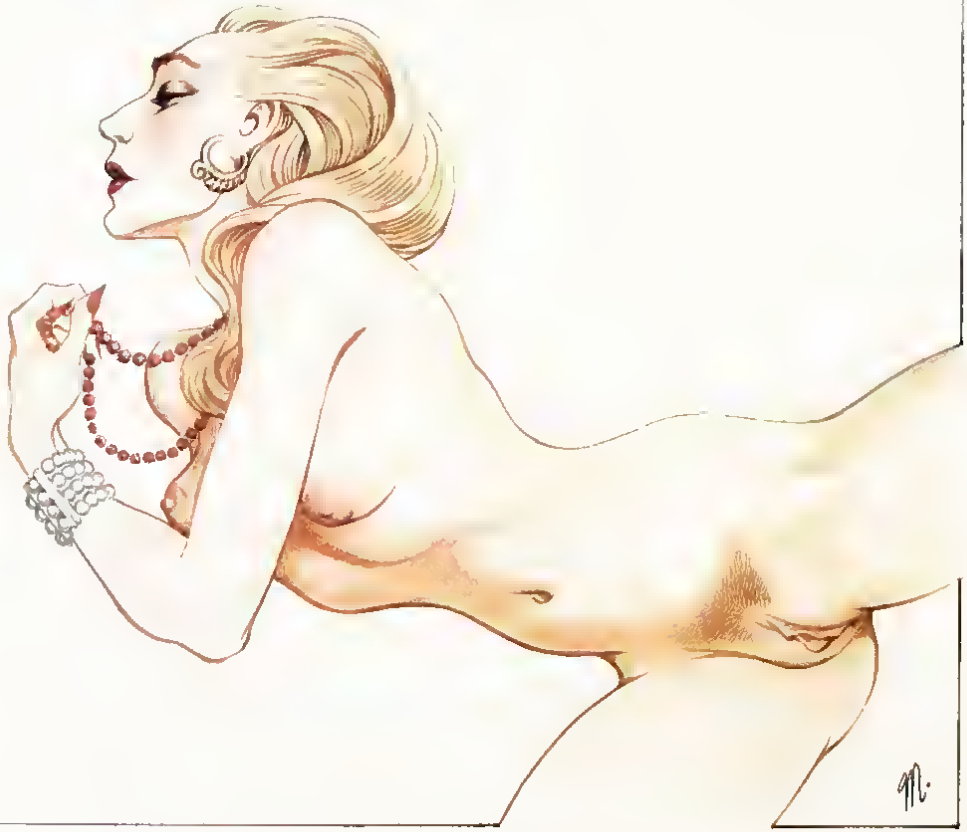
EROTISCHE ZEICHNUNGEN

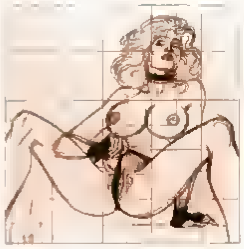
M.

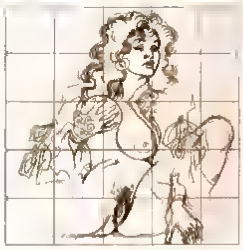




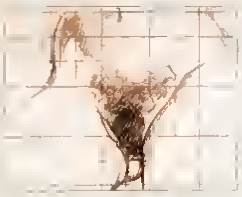


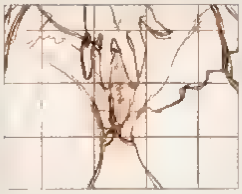


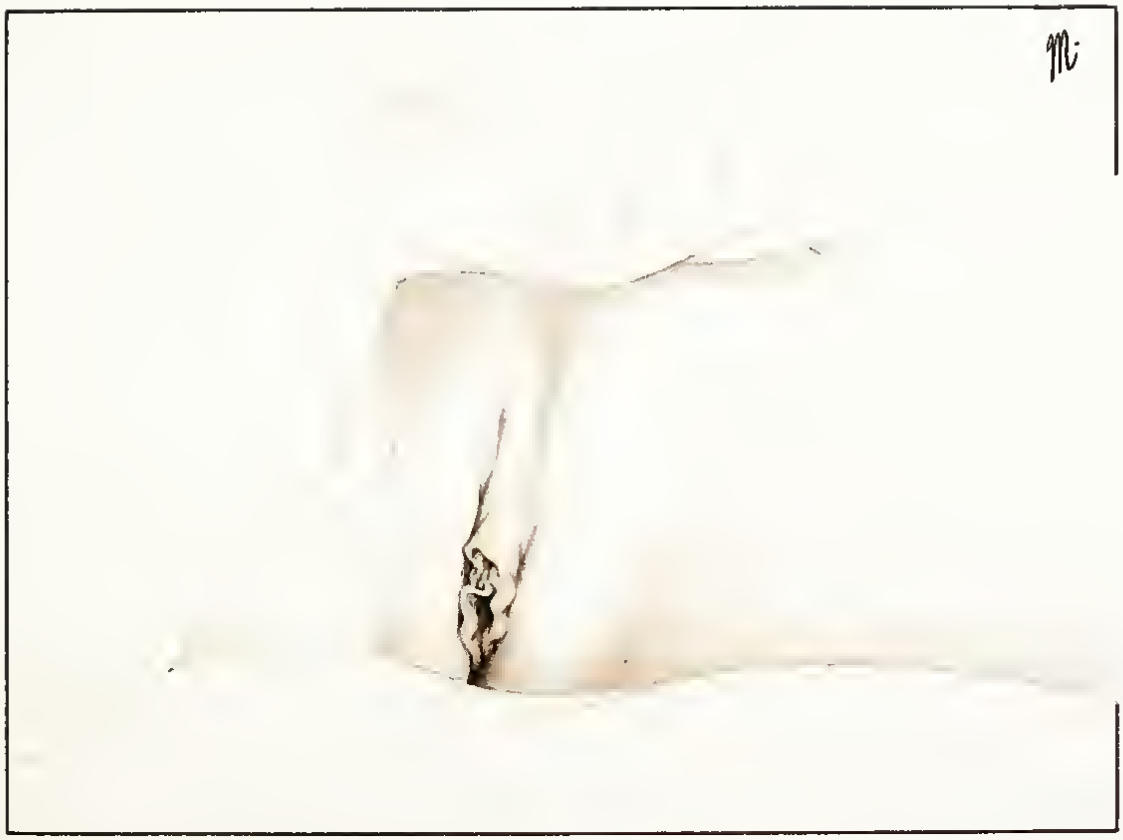


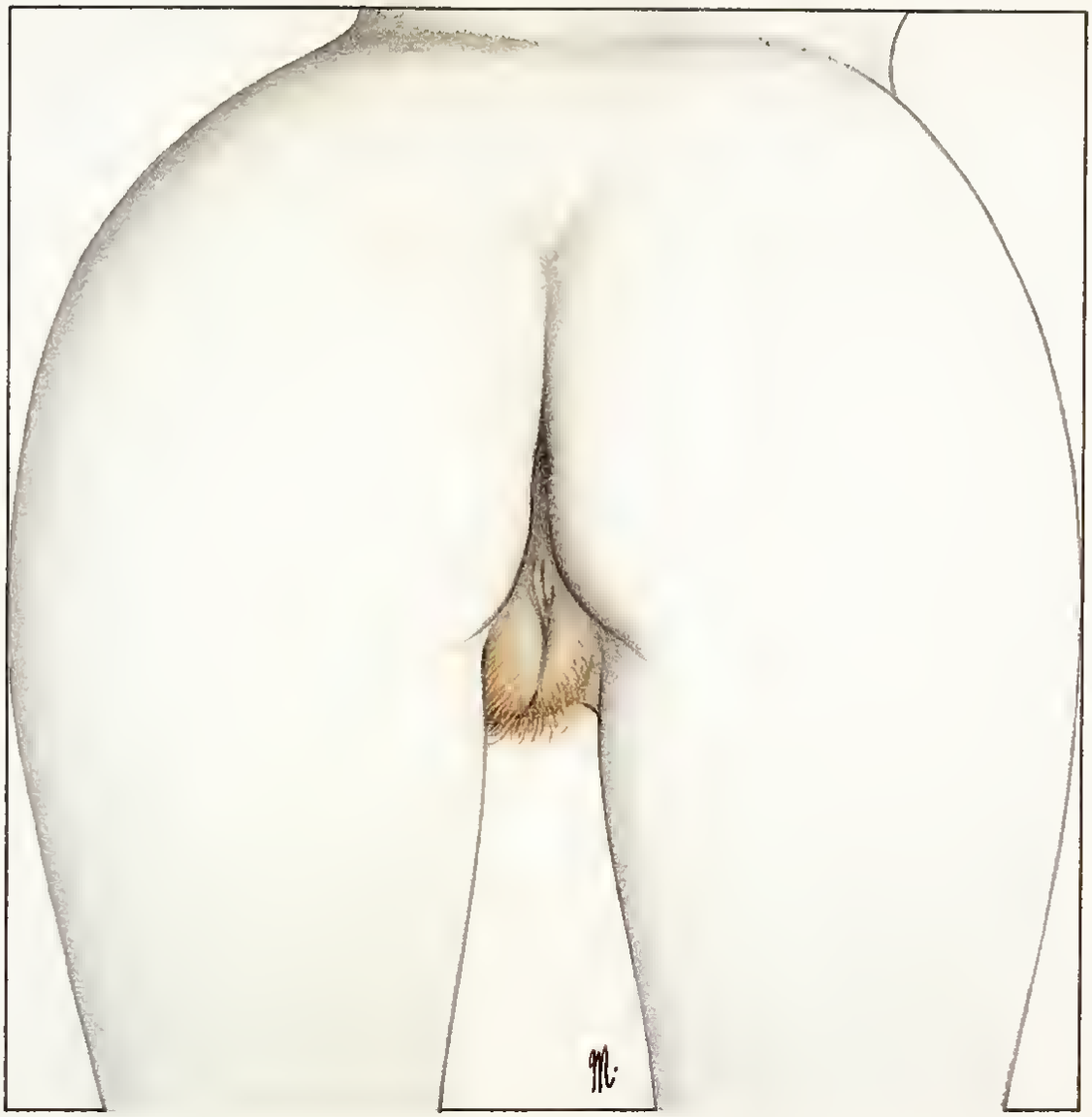


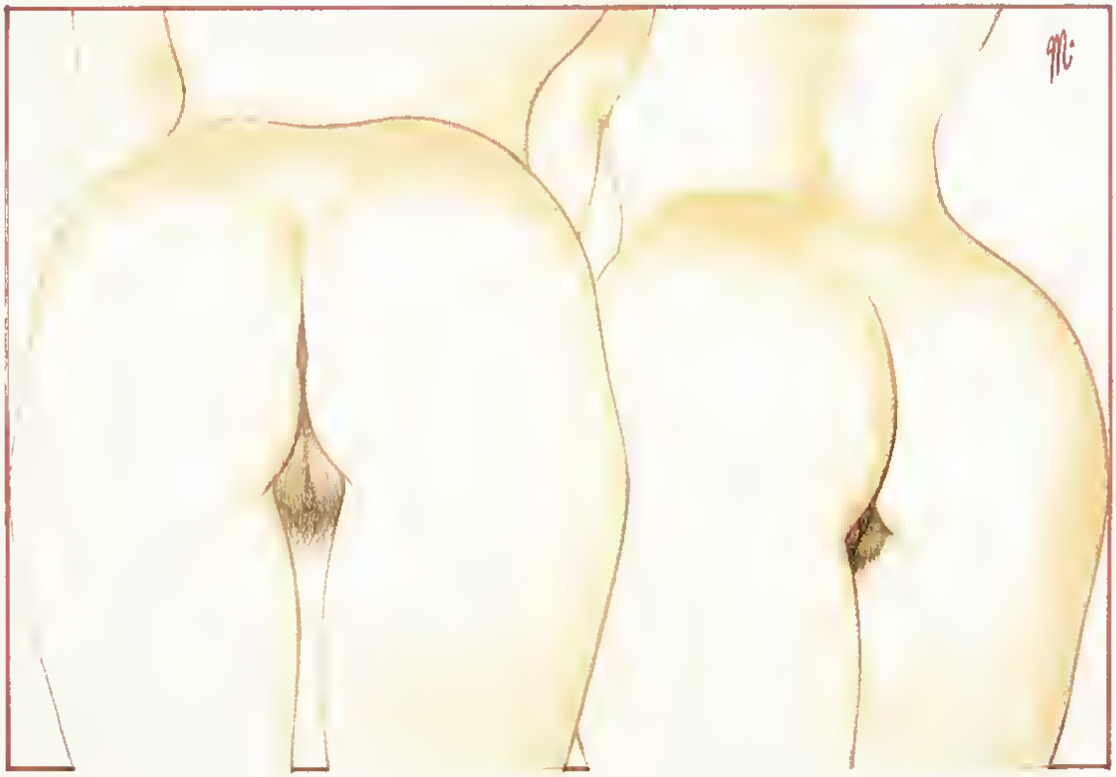
M.

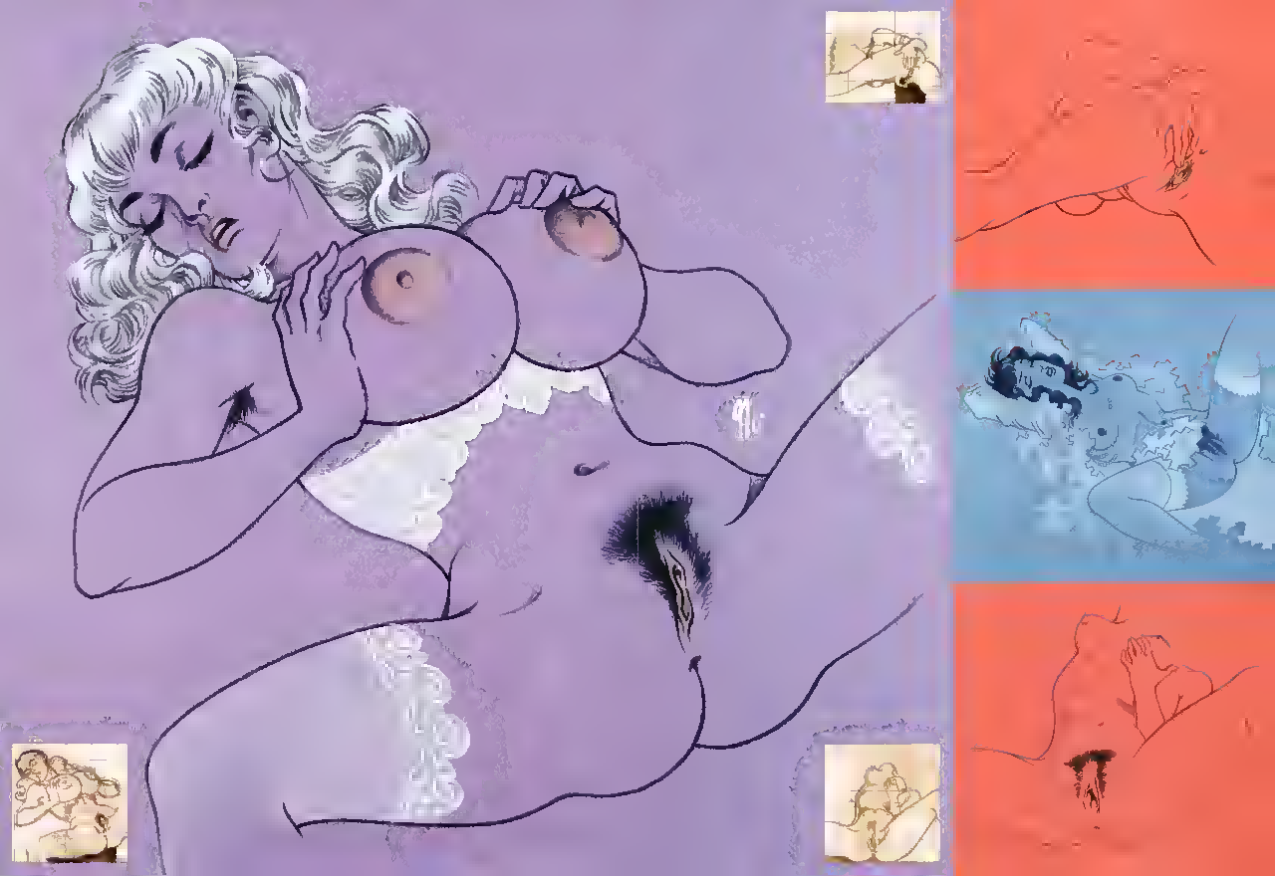












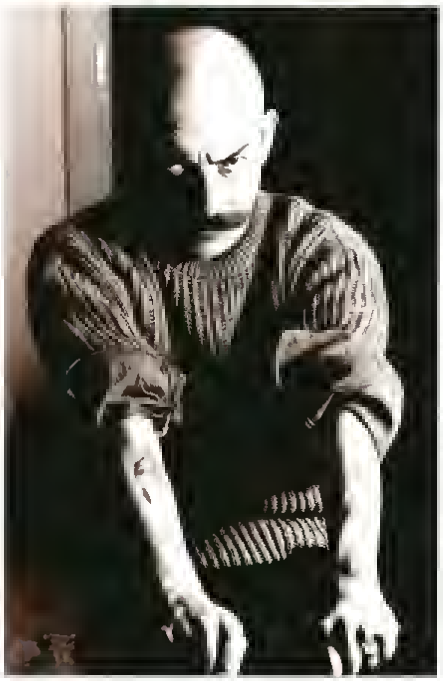
Carlo Santachiara, ein Freund

„Als Raviola im Gefängnis war wurde er eines Tages von dem Häftling angesprochen, der nie der gefährlichste Gangsterboss gab.

Um als Minderjährige [illegible] Puff gain [illegible] können. Giselle [illegible] Ausweis. Obligatorisch [illegible] nicht nur weil es endlich wissen wollte, wie die Sache funktioniert und sich [illegible] um Sie zu schützen. Selbst [illegible] hatte er Bleck und Blaublau dabei.

Er war ein sehr liebenswürdiger Mensch und versuchte es allen recht zu machen. Um es auch sich selbst recht zu machen, machte er schließlich, was er wollte.

Während der Schulferien schossen wir manchmal mit dem Luftgewehr auf Fliegen. Ich zielte auf eine Fliege, die auf der Wand des Schuppens saß. Raviola: *"Du hast sie nicht getroffen."* Wohl halte ich sie getroffen. *Ausserdem fliegt von der Wand, und Du wirst sehen, derjenige kriegt die Fliege.* Raviola *Zwecklos. Du hast sie nicht getroffen!"* Da pulverte er mit dem Messer [illegible] Stück [illegible] Blei ab und zwang, ihn sich die Fliegenmist auf dem Hintern anzuhängen. *Du hast sie ja doch* [illegible] *sehen* [illegible] *Ich habe sie sehr* [illegible]



Margherita Raviola, seine Frau

Etwas verruhter wie nie in unserer Erinnerung an ihn völlig einig sind, waren seine enthusiastischen Wutausbrüche

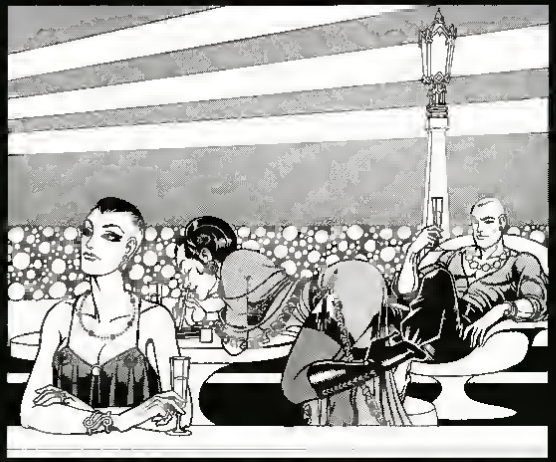
Mit *ich* und *tolle* meine ich diejenigen die diese Seite von Roberto erlebt haben und damit zur Gruppe der *Nicht eingeweihten* [illegible]. Wer das nie über sich hat ergehen [illegible] müssen, hilft ein *Beispiel* [illegible]

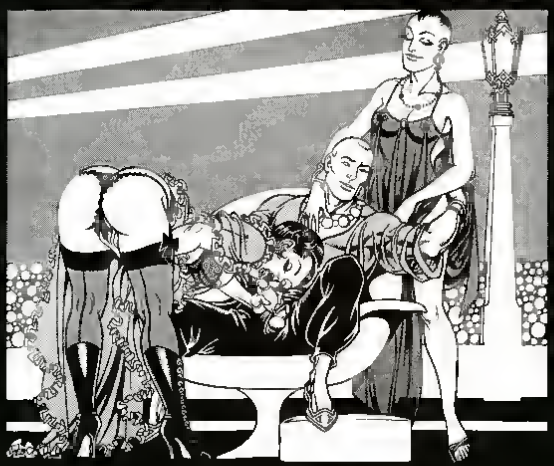
Unglaublich wie diese Ausbrüche aus heiterem Himmel kamen. Es erhielt ein Wort [illegible] Gesicht [illegible] unaufgeregtes Verhalten und [illegible] reagierte scharf und hart manchmal [illegible] Sie [illegible] Summa stieg er sich dabei [illegible] Lagen daß ich mich wundern daß kein Fensterscheiben oder Möbel [illegible] zerspringen. Die Diplomatie [illegible] Aushöhlen [illegible] schwiegend [illegible] gehen. Jeden Versuch [illegible] Verteidigung hielt er [illegible] Unterschreiben [illegible] Kollegen, Vorlegen [illegible] mit allen [illegible] zu kurze [illegible] machen, manchmal [illegible] selbst [illegible] heftigsten Kater [illegible] Zeichen seines Wut [illegible] daß [illegible] Wehmung jagte und Zan [illegible] ihm warf

[illegible] seiner ihm liebsten [illegible] der [illegible] gegen [illegible] Tische [illegible] Tischen und diesem [illegible] ganz [illegible] Wut [illegible] aufsteigen sich sehr [illegible] Figur in [illegible] Tischsch an den gestreckten Oberteil [illegible] seiner selbst an seiner eigenen Karikatur

Normalerweise war er ein außerordentlich freundlicher Mensch, er konnte ungeheuer zurückkommend sein und so was sein unterhaltsam. Doch wenn Mr. Hide zum Vorschein kam, ...?

Maisano verzog sich der Betroffene für ein paar Minuten. Roberto konnte das nicht beleichnen, auch weil er wußte, daß er [illegible] seinem Verhalten nicht gerade im Reck war. Er hatte die menschlichen Schwächen, während ihn die sogenannten Tugenden mißtrauisch machten. Als überzeugter Pessimist urlaubte er sich an der Lektüre antiker Texte. Im Fernsehen die Nachrichten zu sehen, die uns täglich über die gewaltige Demütigung der Schwächeren auf dem heulenden Bildschirm ihn sehr mitnahmen.





AUF DER TERRASSE

BIBLIOGRAPHIE

Kriminal
Texte: Max Bunker
Editoriale Corno, Mailand, 1964 – 1974
Die Serie umfaßt insgesamt 415 Taschenbücher im Format 12 x 17,2 cm, mit je 116 bis 120 Seiten Umfang.
Magnus zeichnete die Ausgaben: 1, 3, 5 – 12, 14, 17, 19, 20, 22, 23, 25, 26, 28, 29, 31 – 33, 34, 37 – 39, 42, 44, 46, 50, 52, 53, 55, 57, 58, 60, 61, 64, 65, 68, 69, 71, 73, 75, 77, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 93, 97, 100 – 102, 105, 107, 108, 110, 112, 116, 119, 122, 125, 127, 132, 136, 141, 149, 150, 154, 158, 162, 166, 170, 173, 174, 179, 183, 188, 192, 196, 200, 201, 205, 209, 213, 216, 221, 226, 230, 236, 245, 250, 251, 266, 271, 276, 286, 296, 300, 306 (die Nr. 386, 388, 391, 395, 396, 406, 407 und 415 sind Nachdrucke der Ausgaben 5, 37, 42, 52, 53, 127, 132 und 25).
Es existieren zahlreiche Nachdrucke einzelner Episoden, häufig neu montiert, so daß vier TB Seiten eine Seite eines großformatigen Albums ergeben.

Satanik
Texte: Max Bunker, Erasmo Buzzacchi (Nr. 45, 52)
Editoriale Corno, Mailand, 1964 – 1973
Die Serie umfaßt insgesamt 219 Taschenbücher. Format und Umfang wie Kriminal.
Magnus zeichnete die Ausgaben: 1 – 9, 11, 12, 14, 15, 17, 18, 20, 21, 23, 24, 26, 27, 29, 31, 33, 34, 36, 38, 40, 41, 44, 45, 47, 49, 50, 52, 54, 55, 57, 60, 62, 66, 68, 71 – 74, 78, 82, 86, 92, 96, 100, 101, 105, 108, 112, 116, 119, 124, 130, 135, 150, 155. Die Nr. 205, 207, 210, 212, 218 und 219 sind Nachdrucke der Ausgaben 31, 33, 36, 74, 34 und 40.
Es existieren zahlreiche Nachdrucke einzelner Episoden.

Dennis Cobb Agente SS 018
Texte: Max Bunker
Editoriale Corno, Mailand, 1965 – 67
Von den Ausgaben 1 – 9 hieß die Serie Agente SS 018, ab Nr. 10 Dennis Cobb Agente SS 018. Format 13 x 18,5 cm, ab Nr. 23: 12 x 17 cm. Umfang zwischen 100 bis 120 Seiten, die Bände 3 – 13 waren teilweise in Farbe. Von Magnus stammen die Ausgaben 1 – 13, 23 und 25.
Es existieren zahlreiche Nachdrucke einzelner Episoden.

Gesebel
Texte: Max Bunker
Editoriale Corno, Mailand, 1966
Format 13 x 18,5 cm. Umfang je 120 Seiten, die Bände waren teilweise in Farbe. Magnus zeichnete die Ausgaben 1 – 6. Es existiert ein Nachdruck dieser 6 Bände von 1990.

MaxMagnus
Texte: Max Bunker
Editoriale Corno, Mailand, 1968 – 1970
Jeweils zweiseitige Kurzgeschichten für das Comic-Magazin Eureka, mit Ausnahme einer 8seitigen Episode in der Nr. 16, die zudem in Farbe ist. In den Ausgaben Eureka #5 – #33 befinden sich die einzelnen Folgen, die später noch häufiger in Albenform nachgedruckt wurden.

Favole Nere
Texte: Max Bunker, Magnus (I Merli, Eureka #39)
Editoriale Corno, Mailand, 1969 – 1973
Vier Kurzgeschichten unterschiedlicher Länge für die Magazine Tommy (# 7) und Eureka (# 36 (ND), 39, 50, 107).

Alan Ford
Texte: Max Bunker
Editoriale Corno, Mailand, 1969 – 1975, 1986
Format 12 x 17,2 cm. Umfang je 120 Seiten.
Magnus zeichnete die Ausgaben 1 – 75 und 200.
Es existieren zahllose Nachdrucke.

Ege
Text: Max Bunker
Sieben ursprünglich unveröffentlichte Seiten von 1971, die für Marvel Comics bestimmt waren. Nachdruck u. a. in Eureka #1 (Nuova Serie), Mailand, 1986.

Il Tabloid di Magnus
Editoriale Corno, Mailand, 1974
Beiträge für Eureka #117 – 120.

Storie Sexy-Horror
Texte und Zeichnungen: Magnus,
Enrico Missaglia (Vendetta macumba)
Edifumetto, Mailand, 1974 – 1975, 1979 – 1980
- Mezzanotte di morte, 60 Seiten, 13 x 17,5 cm
- Dieu cavalieri e un mago, 108 Seiten, s.o.
- Vendetta macumba, 94 Seiten, 16 x 21 cm
- Il teschio vivente, 106 Seiten, 16,5 x 24 cm

Diverse Nachdrucke, wobei Vendetta macumba als Einzelband aufgelegt wurde und die anderen Geschichten im Band Novelle erotiche zusammengefaßt sind.

I Briganti
Text und Zeichnungen: Magnus
Edifumetto, Mailand, 1973 – 1979
Comic Art, Rom, 1987 – 1989
- Atto primo: Ombre del palazzo, 72 Seiten, 13,5 x 19,5 cm in Fan #1 – 6 und ergänzt auf 84 Seiten, 22 x 26,5 cm, Album, Mailand, 1979
- Atto secondo: Vite perdute, 60 Seiten, 22 x 26,5 cm, Album, Mailand, 1979
- Atto terzo: Tutti gli uomini della legge, 48 Seiten, 21,5 x 28 cm, Comic Art #33 – 39, Rom, 1987
- Atto quarto: Governanti e rivali, 53 Seiten, 21,5 x 28 cm, Comic Art #47 – 55, Rom, 1989

Diverse Nachdrucke in Albenform.

Lo Sconosciuto
Text und Zeichnungen: Magnus
Edizioni del Vascello / Edifumetto, Mailand, 1975 – 1976
Poligrafici Editoriale, Florenz/Bologna, 1981
L'Isola Trovata, Bologna, 1982 – 1984
Comix A.V., Modena, 1996
- Lo Sconosciuto #1 – 6, zwischen 108 - 120 Seiten, 13 x 17,5 cm, Mailand, 1975 – 1976
- Una partita impegnativa, 12 Seiten à drei Streifen, Beilage zu La Nazione e Il Resto del Carlino, Florenz / Bologna, 1 7 – 16 9 1981
- Il volo del „Lac Leman", 36 Streifen, Beilage s. o., 16 12 81
- Full Moon in Dendera, 47 Seiten, 21 x 28 cm, Orient Express #1 - 4, Bologna, 1982
- La fata dell'improvviso risveglio, 10 Seiten, 21 x 28 cm, Orient Express #10, Bologna, 1983
- L'uomo che uccise Ernesto „Che" Guevara, 72 Seiten, 21 x 28 cm, Orient Express #12 - 18, 20, 21, Bologna, 1984
- Nel frattempo, 6 Seiten, 28 x 36 cm, Comix A.V. #3, Modena, 1996

Etliche Nachdrucke, zum Teil mit ummontierten Seiten.

La Compagnia della Forca
Text und Zeichnungen: Magnus
GEIS (Ausgaben 1 – 18)
Edifumetto (Nr. 19), Mailand, 1977 – 1979
Format 12 x 17 cm (1 – 18) und 13 x 17,5 cm (19)
Umfang je 120 Seiten (1 – 18) und 242 Seiten (19).
Es existieren zahlreiche Nachdrucke.

Milady
Text und Zeichnungen: Magnus
Mondadori, Mailand, 1980
Editoriale Corno, Mailand, 1984
Kapitel 1 - 3, 29 Seiten, 19,5 x 27 cm, Il Mago #94 - 96, 105, Mailand, 1980. Kapitel 4 und 5, 25 Seiten, 19,5 x 26,5 cm, Eureka #246, Mailand, 1984.
Es existieren diverse Nachdrucke in Albenformat.

Necron
Text: Ilaria Volpe
Zeichnungen: Magnus
Edifumetto, Mailand, 1981, 1983, 1985
Ausgaben 1 – 12 plus ein Band Special, je 104 – 108 Seiten, 16,5 x 24 cm. Es existieren etliche Nachdrucke im Pocketbook- u. Albenformat, letztere mit ummontierten Seiten.

Kurzgeschichten
- Sovietes Countdown, Text und Zeichnungen: Magnus, 6 Seiten, 22,5 x 28,5 cm in Frigidaire #14, Rom, 1982
- „Autobiografia" en 8D, Text und Zeichnungen: Magnus, 3 Seiten, 23,5 x 33 cm, Im Katalog zum Salon International de la Bande Dessinée, Angouleme, 1983.
- Welcome to Rome, Text: Renato Niccolini und Roberto Dal Prà, 40 Seiten von unterschiedlichen Künstlern, S. 38 von Magnus, zum Katalog „Fantasmagorie" dell'Estate Romana, 1983.
- Il sogno dello scroscio di pioggia, Text und Zeichnungen: Magnus, 10 Seiten, Glittering Images, Florenz, 1984

Le centodieci pillole
Text und Zeichnungen: Magnus
Edizioni Nuova Frontiera, Rom, 1985
46 Seiten, 21,5 x 28,5 cm, Totem Magazine #4 – 8, Rom, 1985. Die Magazinveröffentlichung war zensiert. Es existieren etliche unzensierte Nachdrucke in Albenform.

Kurzgeschichten für das Magazin Diva
Text und Zeichnungen: Magnus
Glittering Images, Florenz, 1985, 1987
- Cento bellezze per un effimero orgasmo, 4 Seiten, Diva Desiderio, 1985
- Sulla terrazza, 4 Seiten, Diva Bizarre, 1985
- Exhibition, 4 Seiten Farbe, Diva Un certain regard, 1987

Illustrationen für Glamour
#3, 8 und 9 (Nuova Serie)

Le femmine incantate
Text und Zeichnungen: Magnus
Gedit, Mailand, 1987 – 1988
Comic Art, Rom, 1990 – 1991
- Il muro dipinto, 6 Seiten, 29 x 42,5 cm
- I fiori operosi, 6 Seiten, s.o.
- La pelle migliarda, 6 Seiten, s.o.
  in Dolce Vita # 1 – 5 und 12, Mailand, 1987, 1988
- Fontane fredde, 8 Seiten, 21,5 x 28 cm
- La ragazza selvatica, 7 Seiten, s.o.
- La guardiana del ponte, 10 Seiten, s.o.
- La grande signora, 3 Seiten, s.o.
  in Comic Art # 66, 73, 76, 77, Rom, 1990 – 1991. Teilweise zensierte Magazinveröffentlichungen.

Es existiert eine Reihe von Nachdrucken in Albenform.

Le avventure di Giuseppe Pignata
Text: Sergio Iseli
Zeichnungen: Magnus
Granata Press, Bologna, 1993, 1994
Kapitel 1 – 5, 40 Seiten in Farbe, 21 x 28 cm, in Nova Express # 13 – 17, Album, Bologna, 1994. Kapitel 6 – 10, 40 Seiten in Farbe, s.o., Album, Bologna, 1994. Kapitel 11 - 15, 40 Seiten in Farbe, s.o., Album, Bologna, 1994.

Leggende dell'Appennino
Text und Zeichnung: Magnus
Granata Press, Bologna, 1994
6 Seiten. Bestandteil eines Mondkalenders für das Jahr 1995.

Tex
Text: Claudio Nizzi
Zeichnungen: Magnus
Sergio Bonelli Editore, Mailand, 1996
224 Seiten, 21 x 29,5 cm, Albo Speciale N. 9
Es existieren Nachdrucke, u. a. auch im Originalformat der Zeichnungen v. Alessandro Distribuzione, Bologna, 1998.

Storia Strana
Text und Zeichnungen: Magnus
La Signora Ning, 4 Seiten, 31,5 x 43 in Comix # 151, Modena, 1995

Il Conto Notte: Commedia tragica di Carnevale
Text und Zeichnung: Magnus
4 Seiten, unvollendet, unveröffentlicht, 1996.

Illustrierte Bücher und Kataloge (Auswahl):
- Il mago di Oz, L. Frank Baum, 15 Illustrationen, Malipiero, Bologna, 1963
- I promessi sposi, Alessandro Manzoni, zahlreiche Illustrationen, Malipiero, Bologna, 1963
- 1948 – 1963 Cronache di un successo, Messekatalog, 8 Illustrationen in Farbe, Bologna, 1963.
- Sant'Antonio e il malato immaginario, Loriano Macchiavelli, 16 Illustrationen, Capelli Editore, Bologna, 1988
- Il principe nel suo giardino, 30 Illustrationen in Farbe, Granata Press, Bologna, 1994.

Weitere Werke von und zahllose Sekundärbeiträge zu Magnus in italienischer Sprache *(Artikel, Interviews, Biographien, Bücher, Monographien)* listet die Monographie „Magnus" *(hrsg. von Stefano Piselli und Riccardo Morrocchi)*, Glittering Images, Florenz, 1997 auf.

© Credits
Tex, S. 8, 9 © Sergio Bonelli Editore, Mailand
Kriminal: S. 16, 17. Satanik: S. 17, 18, 19. Gesebel: S. 19. Dennis Cobb Agente SS 018: S. 19. Alan Ford: S. 20, 21, 22. MaxMagnus: S. 22, 23 © Max Bunker Press, Mailand. Takao Saito: Golgo 13: S. 26 © Saito Productions, Tokyo. Alex Raymond, Flash Gordon: S. 32 © King Features, New York.

Ab 18: Verkauf nur an Erwachsene! ISBN 3-89593-471 2